



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes
Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

Dr. Ed. Lucas, und **J. G. C. Oberdieck,**
Director des Pomol. Instituts in Neullingen. Superintendent in Zeinichen bei Hannover.

Achter Band.

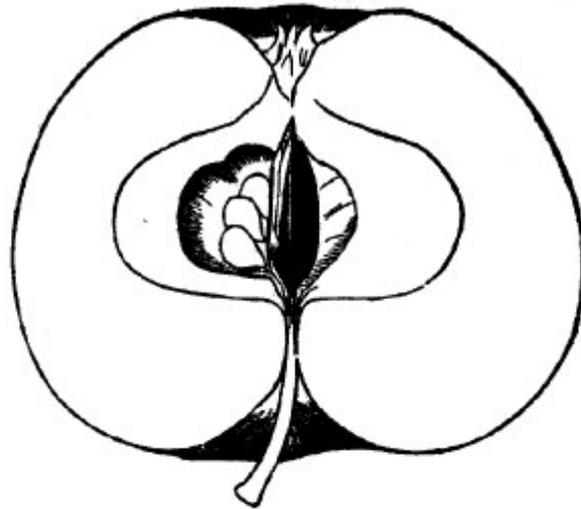
Äpfel No. 542 — 689. **Birnen** No. 626 — 670. **Generalregister.**

Mit 193 Beschreibungen und Abbildungen.



Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.



Erzherzogin Sophie. * * † †, Dezember durch Winter.

Heimath und Vorkommen: Das Reis dieser, nach einer fürstlichen Person des Oesterreichischen Kaiserhauses benannten Frucht empfieng ich noch in Nienburg von Herrn Garten-Inspektor Biondel bei Wien mit der Nachricht, daß dieselbe noch zu den Sorten gehöre, die von dem bekannten Chorherrn Schmidtberger zu St. Florian in Oesterreich erzogen seien, von welchem er das Reis erhalten habe, und bezeichnete er sie mir als die beste von Schmidtberger erzogene Frucht. Dies ist wohl etwas zu viel gesagt, doch ist sie sehr gut und besonders reich tragbar, weßhalb sie sehr verdient, beachtet und weiter verbreitet zu werden. Trägt stets schon in der Baumschule.

Literatur und Synonyme: Ist noch höchst wenig bekannt und wird hier zuerst beschrieben, kommt auch noch bei keinem Pomologen vor.

Gestalt: mittelgroß, flachrund; gute Früchte wurden bei mir bisher nicht größer, als obige Figur zeigt, $2\frac{1}{4}$ " breit und 2" hoch. Wahrscheinlich wird sie südlicher merklich größer, auch höchst wahrscheinlich noch delikater von Geschmack. Der Bauch sitzt meistens ziemlich in der Mitte und wölbt die Frucht nach beiden Enden sich fast gleichmäßig. Bei manchen Exemplaren sitzt der Bauch auch etwas mehr nach dem Stiele hin, um den sie sich flachrund wölben und nehmen dann nach dem Kelche hin auch bemerklich stärker ab.

Kelch: etwas breitgespitzt, Spitzen der Ausschnitte häufig schon dürr oder verstümmelt, sitzt bald in etwas enger, flacher, bald, bei mehr mittelbauchigen Exemplaren, in weiter und tiefer Senkung, mit Falten und oft auch flachen Beulen umgeben, die sich flach und breit über die Frucht hinziehen und einzeln vordrängen, so daß die Form meistens merklich verschoben ist.

Stiel: holzig, $\frac{1}{2}$ bis gegen 1" lang, sitzt in ziemlich weiter und tiefer, meistens mit etwas strahligem Roste bekleideter Höhle. Einzeln legt auch ein starker Fleischwulst sich an den Stiel an.

Schale: fein, glatt, im **Biegen** geschmeidig, färbt sich am Baume später als viele anderen Sorten und dann rasch. Die Grundfarbe ist vom Baume grünlich gelb, später hellgelb. Stark besonnte Früchte sind fast rundherum mit schönen, etwas langabgesetzten, zahlreichen Carmosinstreifen gefällig gezeichnet und zwischen den Streifen noch leicht roth überlaufen. Ausliegendes schneidet die Röthe ziemlich ab, und sind Streifen und Röthe an etwas beschatteten Exemplaren nur matt. Punkte sehr fein zerstreut, kaum bemerklich. Schwarze Regensflecke finden sich bei etwas beschatteten Früchten gern ein und einzelne Exemplare zeigen merkliche Rostfiguren, die gewöhnlich fehlen.

Das **Fleisch** ist gelblich weiß, fein, mürbe, ziemlich saftreich, von angenehm und merklich gewürztem, durch etwas Säure gehobenen Zuckergeschmacke.

Das **Kernhaus** ist etwas offen, mit hohler Achse, läuft in die Breite; die geräumigen Kammern enthalten zahlreiche, vollkommene, kurzkeimige, oder kugelartige etwas unförmliche Kerne. Die Kelchröhre ist meistens ein kurzer Kelch, geht jedoch einzeln auch bis aufs Kernhaus herab.

Reifezeit und Nutzung: Zeitigt im Dezember und hält sich den Winter hindurch.

Der Baum wächst gut und gesund, jedoch gemäßigt, setzt die Zweige in etwas stumpfen Winkeln an und macht viel kurzes, früh und reichlich tragendes Fruchtholz. Sommertriebe mäßig stark, wollig, nicht silberhäutig, violettbraun, kaum etwas punktiert. Blatt mäßig groß, fast flach, oval, mit auf der einen Seite auslaufender, auf der andern Seite aufgesetzter, etwas gedrehter, oft ganz aufgesetzter Spitze, leicht und gerundet gezahnt. Austerblätter lanzettlich, an schwachen Trieben fehlend. Augen klein, etwas wollig, auf mäßig vorstehenden, merklich gerippten Trägern.

Oberdieck.